



# Lebensretter

W I R I N D E R D L R G

**The Guardian:** Lebensrettung à la Hollywood

**Knapper Sieg** beim Deutschlandpokal

**Fachthema:** Schwimmen ist eine Grundfähigkeit für alle

topthema

**Ehrenamtlich  
erfolgreich  
kommunizieren**





# dieser ausgabe 4 . 2 0 0 6

Was sagen die DLRG-Mitglieder zur Guardian-Premiere? Seite 24

Und: viel Sport in dieser Lebensretterausgabe! Seiten 6, 14, 15

- aktuell**
- 5 Ergebnisse des Herbstpräsidialrates
  - 6 Deutschlandpokal: Nationalmannschaft setzt sich am Ende durch
  - 7 Qualitätssiegel Sport pro Gesundheit
  - 8 **Ehrenamtlich erfolgreich kommunizieren** **topthema**  
Im Gespräch mit der Wissenschaftlerin Prof. Dr. Annette Uphaus-Wehmeier
  - 12 BAGEH-Forum: ERC-Wiederbelebungsrichtlinien wurden zügig umgesetzt
  - 13 Der Multiplikator in der DLRG
  - 14 ILS-Sportkommission: Aus für Frontkraultechnik beim Puppeschleppen
  - 15 Sportliche Höchstleistungen bei der 34. DM im Rettungsschwimmen
  - 16 Jugendleitertausch mit der isländischen Rettungsorganisation ICE-SAR
  - 17 Cuxhaven: Hochwassereinsatz nach Orkantief Britta
  - 18 Winsen: Tag der Helfer war der Publikumsmagnet
  - 19 Quietschfidel – Ab jetzt für immer: Schwimmer
  - 20 Prof. Dr. Klaus Bös: Schwimmen ist eine Grundfähigkeit für alle
  - 22 Neuer Kälteschutzanzug bietet breites Einsatzspektrum
  - 24 The Guardian: Lebensrettung à la Hollywood
  - 25 Polizeiwettbewerb Rettungsschwimmen feiert 30-jähriges Jubiläum
  - 26 Ausgelobt: NIVEA Delfin 2007 & Bema Preis 2007  
Glosse: Der DLRG oder was?
- einsatz  
bildung  
sport  
jugend  
hundesweit**
- fachthema  
magazin**



## Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb),  
Dr. Harald Rehn (DHR), Peter Sieman (PSi)

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung),  
Cordula Dietrich

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH,  
Beckstraße 10, 30457 Hannover

Abonnementsverwaltung: Katrin Krug (DVV),  
Telefon: 057 23/955-710

Redaktionsanschrift:  
Lebensretter, Im Niedernfeld 2  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 057 23/955-440  
Telefax: 057 23/955-549  
E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe  
1/2007 ist der 1. Februar 2007

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils  
Mitte März, Juni, September und Dezember.

Der Abonnementspreis für vier Lebensretter-  
Ausgaben beträgt seit 1. 1. 2002 7,50 Euro,  
inklusive Porto und Mehrwertsteuer.

Dieser Ausgabe liegt die Ausschreibung für den  
Zentralen Wasserrettungsdienst Küste für das  
Jahr 2007 bei.

In der Teilausgabe des DLRG-Landesverbandes  
Nordrhein liegt xxxxxxx (bitte ergänzen) bei.

[www.dlrg.de](http://www.dlrg.de)

# Präsidentrat beschließt Erweiterung des Bundeszentrums

Bundestagung 2009 am Nürburgring in Rheinland-Pfalz

Der Präsidentrat, das höchste DLRG-Gremium zwischen den Bundestagungen, hat Anfang November mit großer Mehrheit für die Erweiterung des Bundeszentrums in Bad Nenndorf gestimmt. Damit hat der Rat für den Kauf des Hagebaumarktes, der direkt gegenüber dem DLRG-Zentrum in Bad Nenndorf liegt, grünes Licht gegeben.

**D**ie Übernahme der Liegenschaft erfolgt im vierten Quartal 2008. Die 11.000 m<sup>2</sup> große Liegenschaft entspricht dem gestiegenen Raum- und Anwendungsbedarf der Materialstelle, der durch die erweiterte Aufgabenstellung und die organisatorische Zusammenlegung der Handelsgeschäfte entstanden ist. Gleichzeitig entstehen im Bundeszentrum neue Raumoptionen, die derzeit noch bestehende Beschränkungen beheben und weitergehende Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

## Präsidiumshaushalt 2007 angenommen

Das Gremium hat den Jahresabschluss des Präsidiums einstimmig bestätigt und die Entlastung erteilt, zudem nahm der

Präsidentrat den Haushalt für das kommende Jahr an. Der Beschluss der mittelfristigen Finanzplanung wurde auf Grund der Entscheidung über die Erweiterung des Bundeszentrums und den daraus resultierenden Änderungen auf die nächste Sitzung im April 2007 verschoben.

Die nächste Bundestagung findet Jahr 2009 in Rheinland-Pfalz statt. Veranstaltungsort ist das Dorinhotel am Nürburgring.

Im Rahmen der Strukturförderung hat der Förderbeirat Zuschüsse in Höhe von 83.150 Euro bewilligt. Die Teilnehmer diskutierten bei diesem Tagesordnungspunkt auch die grundsätzliche Ausrichtung der Förderung. Vorrangig werden innovative Projekte aus den Schwerpunktaktivitäten der DLRG unterstützt.

## Projekt 50 plus ist bedeutend für den Verband

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland haben die Landesverbände das Projekt 50 plus als grundsätzlich bedeutend anerkannt.

Die Teilnehmer haben einem Dringlichkeitsantrag der DLRG-Jugend mehrheitlich zugestimmt. Sie erhält zukünftig pro Jahr einen zusätzlichen Betrag, um Kosten bei den Deutschen Meisterschaften für Dopingkontrollen und Zeitmessanlage zu finanzieren.

Auch das Weltmeisterschafts-Kaderprojekt Rescue 2008 wird wie vom Präsidium beschlossen angegangen.

Am 22. November unterzeichneten DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Harald Brunkhorst den Vertrag über den Kauf der Liegenschaft Hagebaumarkt, die der DLRG-Zentrale direkt gegenüber liegt. Anfang November (siehe oben auf dieser Seite) hatte der Präsidentrat dem Erwerb zugestimmt. Nach 2004 ist dies bereits die zweite Ausbaustufe des Bundeszentrums. Klaus Wilkens bezeichnete den Erwerb des Baumarktes „als einmalige Gelegenheit für die DLRG, die dem Verband zukünftig gute Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet“.



## A G E N D A

19.–21. Januar **Bundesjugendvorstand im Bundeszentrum (Bz)** • 2.–3. Februar **Präsidium mit Stellvertretern im Bz** • 9.–11. Februar **Referentenfachtagung Ausbildung im Bz** • 23.–25. Februar **Ressorttagung Verbandskommunikation und Ständige Konferenz des Bildungswerks, beide im Bz** • 2.–4. März **Bundesjugendvorstand/Bundesjugendbeirat und Referentenfachtagung Einsatz 1, beide im Bz** • 9.–11. März **Revision Bundesjugendvorstand und Referentenfachtagung Einsatz 2, beide im Bz**

# Wettkampfkrimi in der Sportschule der Bundeswehr

Deutschlandpokal zurückerobert

zuguterletzt

Nichts für schwache Nerven: Erst mit den letzten Rennen eroberte die DLRG Nationalmannschaft bei den Wettkämpfen in Warendorf den Deutschlandpokal zurück.



Bundestrainerin Anne Lühn im Gespräch



dennoch machten sie den Deutschen das Leben schwer. Prella gewann drei Einzelrennen, Pinotti ebenso, schwamm dabei noch zweimal Weltrekord- und einmal Europarekordzeiten. Bitter für das deutsche Team: Auch der Weltrekord von Hagen Leditschke über 50 m Retten einer Puppe wurde von dem Italiener um eine Hundertstelsekunde unterboten. Und so ging es in den Einzelrennen weiter, so gut die Nationalathleten auch durch das Wasser der Schwimmhalle in der Sportschule der Bundeswehr zogen, es gab immer einen oder eine, die noch etwas besser war. Insgesamt blieb das Team der Bundestrainerin ohne Erfolg über die Einzelstrecken. Es kam also auf die Staffeln an – und ausgerechnet hier patzte die Mannschaft am ersten Wettkampftag beim Leine werfen, eigentlich eine sichere Disziplin für die DLRG-Athleten.

Den Rückstand auf Australien und die Niederlande, den sich das Team hier einfindig, schleppten Lühns Schützlinge bis zum Samstagnachmittag mit. Dann kam die 4x50 m Gurtretterstaffel der Damen und der Herren. Mussten sich die Damen den Niederländerinnen noch geschlagen geben, gelang der Herrenstaffel ein nahezu perfekter Lauf, mit dem sie die Konkurrenz deutlich distanzieren – auf einmal lag das deutsche Team in Führung. Die halbe Miete für den Erfolg, denn im abschließenden Rennen 200 m Super Life-saver standen die Deutschen sowohl bei den Damen wie auch bei den Herren fast ausnahmslos in den schnellsten Rennen. Zwar gelang ihnen auch hier kein Einzelsieg, mit den Plätzen zwei, drei und vier bei den Damen sowie drei, vier, sechs und acht sammelten sie aber so viele Punkte, dass die Konkurrenz nicht mehr konkurrenz konnte. Entsprechend erleichtert war die Bundestrainerin, die die Moral ihres Teams lobte: „Es ist toll wie die Mannschaft sich durchgebissen hat und auch wenn wir diesmal in den Einzelwertungen nicht ganz oben standen, was wirklich zählt ist der Gesamterfolg.“ Alle Ergebnisse [www.dlrg.de](http://www.dlrg.de)

**D**ass es diesmal nicht einfach werden würde, war Bundestrainerin Anne Lühn schon vor Beginn der Wettkämpfe am 24. November klar gewesen, musste sie bei der 17. Auflage des traditionsreichen Einladungsturniers doch auf einige Athleten verzichten, die in den vergangenen Jahren eine sichere Bank für Punkte gewesen waren, wie Lutz Heimann, Katja Popke oder Carsten Schlepphorst, der diesmal vom Startblock auf die Sprecherbank gewechselt war. Kurz vor dem Beginn fiel dann auch der erfahrene Martin

Bürger durch Krankheit aus und wurde von der Bundestrainerin durch Tobias Knoll ersetzt. Dennoch hätten wohl weder Lühn noch ihre Athleten (Aline Hundt, Stephanie Kasperski, Christine Kittel, Julia Schatz Anke Wieland, Nyk Bahro, Sören Borch, Christoph Ertel, Tobias Knoll, Hagen Leditschke) mit einem derart engen Rennen gerechnet – schließlich reiste der Sieger des Deutschlandpokals 2004, Italien, nur mit einem Rumpfteam aus zwei Athleten, Elena Prella und Federico Pinotti, an. Erwartungsgemäß spielten diese beiden bei der Vergabe des Deutschlandpokals keine Rolle,

# Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT nun auch in der DLRG **Chance**

Aufbauend auf den Beschlüssen des Präsidialrates von 2004 und 2006 kann sich die DLRG seit Oktober, nun auch institutionell durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) abgesichert, einem neuen Aufgabenfeld auf Ortsgruppenebene widmen: dem Gesundheitssport!

**M**it Rundschreiben 104/06 wurde der offizielle Startschuss zum Antragsverfahren für die Ortsgruppen der DLRG über die Landesverbände an den Bundesverband gegeben. Seit dem gleichen Zeitpunkt wird das neue Kursleiter-Handbuch von Ute und Dr. Gerhard Hole als inhaltliche Grundlage für die dem Präventionsangebot zugrunde liegende Ausbildungskonzeption über die Materialstelle (Bestellnummer 1270 7010) zum Verkauf angeboten.

## **Ausgezeichnete Qualität für gesundheitssportorientierte Angebote der DLRG**

Gesellschaftspolitisch ist das Dauerbrennertema „Gesundheit“ regelmäßig in aller Munde, vor allem dann, wenn eine Strukturreform wieder einmal Kosten senken muss. Positiv für uns – jetzt ist es offiziell: Seit März 2006 darf der DLRG Bundesverband nach Beschluss des Bundesvorstandes Breitensport des DOSB seine Ortsgruppen mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT auszeichnen, wenn sie die Qualitätskriterien des DOSB erfüllen. Diese Berechtigung bezieht sich auf das eigens konzipierte und geprüfte standardisierte Kursprogramm der DLRG. Unter dem Titel „Sport in der Prävention im Bewegungsraum Wasser. Trainiere im Wasser – sei fit im Wasser und an Land“ wird ein gesundheitssportorientiertes Angebot

gemacht, das es so nur in der DLRG gibt. Inhalte und Hintergrundinformation zu diesem Kursprogramm werden in der Ausbildung zum Übungsleiter „Sport in der Prävention“ auf Bundesebene vermittelt und im entsprechenden Kursleiterhandbuch dokumentiert. Die Lehrgänge zu diesem Thema bietet der Bundesverband der DLRG über das Bildungswerk jedes Jahr an. Die Lehrgangsausschreibungen dafür sind immer im Lehrgangsprogramm veröffentlicht, so z.B. für 2007 auch im Internet unter der Rubrik Lehrgänge auf unserer Homepage.

## **Neues Aufgabenfeld mit Chancen**

Für uns in der DLRG, die wir Ausbildungsarbeit im und am Wasser verrichten, bietet der Gesundheitssport immense Chancen. Zu diesen Chancen zählt sicher an erster Stelle die Anerkennung unserer qualifizierten Ausbildungstätigkeit im Bewegungsraum Wasser. Hier sind die im Rundschreiben an die Landesverbände vom 16.10.06 konkret benannten Qualitätskriterien zu erfüllen, insbesondere die Durchführung des standardisierten Kursprogramms durch Übungsleiter mit der Lizenz „Sport in der Prävention“. Sicher stellt dies für alle Ortsgruppen einen zu leistenden Aufwand dar, doch wer dieses Qualitätssiegel einmal erreicht hat, kann nach innen und außen überzeugend auftreten. Hier stimmt die Qualität! Daraus ergibt sich mehr als nur ein Marketing-

effekt, der durchaus auch auf andere Ausbildungsinhalte Übertragung finden kann. Eine zweite Chance ist das Zugehen auf neue Zielgruppen in unserem Verband! Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG hat es formuliert: „Es muss gelingen, die Erwachsenen aus der Altersgruppe 50+ durch unsere Arbeit verstärkt zu erreichen!“ Die Möglichkeiten dafür werden auf der Basis des Gesundheitssportes nun bedeutend breiter für unsere Ortsgruppen und Vereine.

Zu diesen exemplarisch aufgezählten Chancen soll noch eine dritte hinzugefügt werden: Wir als DLRG können mit einem neuen Inhalt Werbung für uns machen! Öffentlichkeitsarbeit lebt von neuen Inhalten und Fakten. Mit dem Gesundheitssport haben wir ein neues Betätigungsfeld, das uns Aufmerksamkeit liefern wird, wenn wir es richtig nutzen!

Neben dem Bundesverband verfügen nun auch die Landesverbände und deren Geschäftsstellen über die detaillierten Informationen zu dem Thema „Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT“. Interessenten können damit nun auch regional ihre Anfragen stellen, sich auf der Homepage der DLRG unter [www.dlrg.de/...](http://www.dlrg.de/...) informieren oder auch direkt beim DOSB unter [www.sportprogesundheit.de](http://www.sportprogesundheit.de) weitergehende Informationen erhalten.

Chancen gilt es beim Schopf zu packen, um die sich bietenden Möglichkeiten zu nutzen. Deshalb informierte der Bundesverband in einem weiteren Rundschreiben 112/06 alle Gliederungen der DLRG mit dem Leitfaden für unsere Vereine. Mit dem DOSB, unserem neuen Dachverband im organisierten Sport und den Krankenkassen bietet sich uns ein Netzwerk für die Entwicklung unserer DLRG. Dieses Netzwerk liegt ausgebreitet vor uns, wie eine spiegelglatte Wasseroberfläche – also tauchen wir ein, schlagen wir Wellen und nutzen die Knoten des Netzwerkes, um den Erfolg in Form der Chancen für uns einzufangen und damit ein neues Aufgabenfeld zu erschließen.



# Ehrenamtlich erfolgreich kommunizieren

## Zur Person



### Dr. Annette Uphaus-Wehmeier

Seit 2002 Professorin an der Fachhochschule Hannover im Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen

Seit 1998 Kommunikationsberaterin und Lehrbeauftragte (bis 2003) am Institut für Journalistik der Universität Hamburg

1995–1996 Senior Consultant, PRBonn

1990–1995 Leiterin Kommunikation/Pressesprecherin der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH)

1983–1989 Pressesprecherin des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV), Bonn

1996–1998 Leiterin des Referates Medienwissenschaft

1982 Promotion im Fach Kommunikationswissenschaften, Universität Münster

Public Relations, Investor Relation, Personal Promotion, Lobbying, CI, CSR, Krisenmanagement, Web 2.0, YouTube, Ghost Writing:

Die Liste der Aktivitäten und Aufgabengebiete, die bisher unter dem Dachbegriff Öffentlichkeitsarbeit und in den letzten Jahren unter Kommunikation zusammengefasst sind, ist sehr lang geworden.

Im letzten Jahrzehnt hat sich aus Public Relations im Eiltempo ein bedeutendes unternehmerisches Aufgabengebiet mit der starken Tendenz zur Spezialisierung entwickelt. Ein untrügliches Indiz dafür sind die wie Pilze aus dem Boden schießenden Weiterbildungsangebote.

Kein Unternehmen, kein Verband kann heute auf qualifizierte Kommunikatoren verzichten. Was muss ein PR-Berater heute können, um ein Unternehmen oder eine Organisation nach außen wie nach innen erfolgreich darzustellen? Und welche Kenntnisse und Fertigkeiten benötigt ein ehrenamtlich tätiger Leiter der Öffentlichkeitsarbeit in einem Verband wie die DLRG?

Der *Lebensretter* sprach über diese Fragen mit Prof. Dr. Annette Uphaus-Wehmeier, Professorin für Informations- und Kommunikationswissenschaften an der Fachhochschule Hannover.



Martin Janssen, Chefredakteur des Lebensretters und Pressesprecher der Stabsstelle Kommunikation (re.) lud die Professorin für Informations- und Kommunikationswissenschaften Dr. Annette Uphaus-Wehmeier zum Gespräch in die DLRG-Bundesgeschäftsstelle

Ein Highlight in der Medienarbeit der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kommunikatoren der DLRG war der Besuch des Schirmherrn der Rettungsorganisation, Bundespräsident Horst Köhler, nebst Gattin Eva Luise im Sommer auf Norderney



topthema  
public  
relations

# topthema **interview**



**Lebensretter:** *Sie sind seit 2002 Professorin an der Fachhochschule Hannover (FH) für Kommunikation und Public Relations. Es gibt verschiedene Zugänge zu den Public Relations, klassisch ist die Agenturausbildung. Seit Ende der neunziger Jahre hat die PR Einzug in die Hochschulausbildung gehalten. Was bieten Sie in Hannover an?*

**Prof. Dr. Anette Uphaus-Wehmeier:** Die Fachhochschule Hannover bietet als „University of Applied Sciences“ sehr praxisorientierte Studiengänge an. Mit der Einführung der Studiengänge Journalistik und PR wurde hier 1999 ein gänzlich neuer Weg beschritten, den es bis dahin in Deutschland nicht gab. Wir vermitteln Theorie und Praxis für diese beiden Kommunikationsberufe. Lehrschwerpunkte der Public Relations sind z.B. interne und externe Kommunikation, Grundlagen von PR- und Pressearbeit, spezifische PR-Formen, es geht um Marketing-Kommunikation ebenso wie um Öffentlichkeitsarbeit im Non-Profit-Bereich. Wenn die Studierenden nach drei Jahren ihren B.A.-Abschluss machen, bringen sie nicht nur das notwendige Handwerkzeug für ihr späteres Berufsleben mit, sondern auch wissenschaftlich fundiertes Verständnis z.B. für Entwicklung neuer Strategien und Konzepte.

**Lebensretter:** *Agenturausbildung oder Universitätsstudium, welche PR-Qualifikation ist die bessere?*

**Prof. Dr. Anette Uphaus-Wehmeier:** In allen Disziplinen der Public Relations ist eine akademische Ausbildung mittlerweile Vorbedingung. Die Anforderungen an die Public Relations werden weiter steigen. Einen Königsweg, ein guter Öffentlichkeitsarbeiter, ein erfolgreicher PR-Experte zu werden, wird es, glaube ich, auch in Zukunft nicht geben. Was das Studium von der Ausbildung in Unternehmen und Agenturen unterscheidet, ist z.B. die Tatsache, dass wir an den Hochschulen ein breite-

res Spektrum an Wissen, aber auch an Möglichkeiten vermitteln können. So können sich die Studierenden intensiver mit den einzelnen PR-Gebieten auseinandersetzen. Kritisches Hinterfragen, Analyse und Reflexion werden uns gefordert und gefördert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil sowohl im bestehenden Bachelor-Studiengang als auch im neuen Masterstudiengang, mit dem wir im nächsten Wintersemester an den Start gehen wollen.

In den Agenturen ist oft wenig Zeit für diese Dinge; Zeit- und Kostendruck und die Orientierung an den Wünschen der Kunden bestimmen den Alltag. Vor diesem Hintergrund ist es erfreulich, wenn die Deutsche Public Relations Gesellschaft (DPRG), die Gesellschaft Public Relations Agenturen (GPRA) und der Bundesverband Deutscher Pressesprecher (BDP) sich für gemeinsame Qualifikationsstandards einsetzen.

**Lebensretter:** *In den vergangenen Jahren sind viele neue PR-Disziplinen mit sehr unterschiedlichen Anforderungen entstanden. Was empfehlen Sie jungen Menschen, eine allgemeine PR-Ausbildung oder eine spezielle Qualifikation?*

**Prof. Dr. Anette Uphaus-Wehmeier:** Das Motto unserer Studiengänge ist die Ausbildung zum „spezialisierungsfähigen Generalisten“. Ich finde, das beschreibt das Ziel und die Philosophie unserer Angebote sehr gut. Unsere Absolventen bekommen eine hervorragende Basis für eine Karriere im PR-Bereich. Doch wie alle Berufsanfänger, die ihre erste Stelle in einer PR-Agentur der Kommunikationsabteilung eines Unternehmens oder Verbandes antreten, sind sie noch keine Spezialisten. Aufgaben wie Investor Relations, Lobbying oder Krisenmanagement brauchen Praxiserfahrung. Dies gilt ja für viele andere Berufe auch, wo die Spezialisierung erst während der Berufstätigkeit begonnen wird. Den „PR-Spezialisten“ in sechs Wochen gibt es nicht.

**Lebensretter:** *Welchen Beitrag kann Public Relations zum Erfolg eines Unternehmens oder Verbandes wie der DLRG leisten?*

**Prof. Dr. Anette Uphaus-Wehmeier:** Einen großen, sowohl mit Blick auf die externe als auch die interne Kommunikation. Heute stellt sich nicht die Frage, ob

**„Aufgaben wie Investor Relations, Lobbying oder Krisenmanagement brauchen Praxiserfahrung ... Den PR-Experten in zwei Wochen gibt es nicht“**

Kommunikation nötig ist oder nicht, sondern die Frage, wie sie möglichst effizient und erfolgreich zu gestalten ist. Nehmen wir als Beispiel die interne Kommunikation: Sie ermöglicht es, dass die Mitglieder auch einer sehr großen Organisation miteinander „ins Gespräch kommen“ und sie hält es in Gang. Interne Kommunikation, sei es in direkter, gedruckter oder elektronischer Form berichtet über Ereignisse und Menschen vor Ort, dokumentiert die Arbeit der Gremien und fördert durch Information auch das Verständnis füreinander. Dadurch werden Mitgliederbindung, Motivation und „Wir-Gefühl“ gestärkt – wichtige Grundlagen für eine Corporate Identity und einen überzeugenden Auftritt nach außen. Corporate Identity, die „gelebte“ Persönlichkeit einer Organisation oder eines Unternehmens, ist insbesondere im Non-Profit-Bereich ein Wert an sich. Dass jeder Einzelne zum Botschafter für seinen Verband wird, ist ein Ziel, das durch PR erreicht werden kann. Insofern ist gute interne Kommunikation die Basis für erfolgreiche externe Kommunikation. Auch in den meisten Non-Profit-Organisationen (NPO) hat sich mittlerweile die Erkenntnis durchgesetzt, dass PR als sinnvolle Investition und nicht nur als Kostenfaktor anzusehen ist ...

**Lebensretter:** *Verbands-PR wird oft von ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen gemacht, die häufig in ganz anderen Berufen arbeiten. Welches Wissen benötigen sie für eine gute PR-Arbeit?*

**Prof. Dr. Anette Uphaus-Wehmeier:** Wichtig ist zunächst einmal, dass die ehrenamtlichen Kommunikatoren da sind, denn sie geben ihren Organisationen ihren unverwechselbaren Charakter. Das Engagement der Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, ist mehr als nur ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal, es birgt zusätzliche Potenziale.

Niemand erwartet von ehrenamtlichen, fachfremden Öffentlichkeitsarbeitern die gleiche Professionalität wie von Experten. Aber ein gewisses Grundwissen muss vorhanden sein. Basiskenntnisse lassen sich durch Seminare und Fortbildungen erwerben. Es gibt gute Literatur und Handbücher, die z.B. bei der Organisation von Pressekonferenzen durch Checklisten Hilfestellung geben können. Öffentlichkeitsarbeiter müssen wissen, wie PR funktioniert und was sie erreichen kann (und was nicht). Sie sollten auch wissen, wie Jour-

**„Ist es gelungen, die Themen zu kommunizieren und sind unsere Botschaften bei den Zielgruppen angekommen? Das sind wichtige Fragen, die beantwortet werden müssen“**

nalisten arbeiten, und Verständnis für die journalistische Arbeit aufbringen und die Mechanismen der Medien kennen. In ihrer Darstellung der DLRG gegenüber Medien und der Öffentlichkeit müssen sie authentisch sein. Offenheit, Glaubwürdigkeit, Leidenschaft für das gemeinsame Anliegen sind zentrale Punkte der Öffentlichkeitsarbeit. Sie stärken das Profil des Verbandes.

**Lebensretter:** *Was müssen ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeiter tun, um erfolgreich zu sein?*

**Prof. Dr. Anette Uphaus-Wehmeier:** Eben diese eben genannten Eigenschaften mitbringen ... PR muss die Arbeit, Leistungen und Anliegen der DLRG kontinuierlich, konsequent und zwar mit vielen Stimmen, aber mit einer Zielrichtung kommunizieren und offen sein auch für kritische Fragen. Die quantitative – noch besser – die qualitative Erfolgskontrolle ist wichtig, ebenso wie es unerlässlich ist, die Akzeptanz und Resonanz bei den Mitgliedern zu erfassen. Ist es gelungen, die Themen zu kommunizieren? Sind unsere Botschaften bei den Zielgruppen angekommen? Das sind Fragen, die immer wieder neu gestellt und beantwortet werden müssen.

In großen Verbänden gibt es auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter. Beide leisten mit ihren Fähigkeiten einen wichtigen Beitrag zum Gesamterfolg. Der Verband muss die positiven Aspekte beider Gruppen bündeln und für sich nutzen.

**Lebensretter:** *Vielen Dank Frau Uphaus-Wehmeier für das Gespräch.*

*Das Gespräch führte Martin Janssen*

Weitere Informationen über die Studiengänge Journalistik und PR an der FH Hannover finden Sie unter [www.ik.fh-hannover.de](http://www.ik.fh-hannover.de)





# Orientierungsfahrt im Nebel erforderte volle Konzentration

Bootsführer-Weiterbildung Oktober 2006

**A**m ersten langen Oktoberwochenende trafen sich einige Mitglieder der Ortsgruppen Geisel-talsee und Hettstedt in Alte-fähr auf Rügen, um die Kennt-nisse der Bootsführer zu erweitern und ihre Geschicklichkeit im Umgang mit Wel-len, Wind und Nebel zu testen. Während am ersten Tag bei herrlichem Sonnenschein und glatter See eine gemütliche Reviererkundung durchgeführt werden konnte, war am Tag darauf die volle Konzentration der Bootsbesetzungen bei einer Orientierungsfahrt im Nebel gefordert. Nach erfolgreichem Auffinden der Fahr-wasserrinne mit Hilfe von Seekarten und Kompass, genossen alle die stärkende Mit-tagspause. Bei aufklarendem Wetter am Nachmittag konnte die lebendige Natur der Ostseeküste während einer weiteren Bootstour beobachtet werden. Die jün-gsten Mitglieder waren 4 Jahre und zu jeder Zeit mit an Bord. Mit Hilfe von Wolly Wir-belwind's Knotenkunde übten sie fleißig. Zu starker Wind verhinderte am dritten



Tag die Bootsausbildung, so dass alle zu einem gemeinsamen Ausflug ans Kap Ar-kona aufbrachen. Am letzten Tag testeten die Bootsführer bei Wind und Wellengang

noch einmal ihre Fähigkeiten. Beim Wel-lenreiten hatten alle eine Menge Spaß, wobei einige die Boote nicht ohne blaue Flecken verließen.

## Jugendleiteraustausch mit der isländischen Rettungsorganisation ICE-SAR

DLRG-Jugend Bayern

**A**n einem Austauschprogramm mit der isländischen Rettungsorganisation ICE-SAR (Search and Rescue) haben 16 Mitglieder der DLRG-Jugend Bayern teilgenommen. Zelt, Schlafsack und persönliches Gepäck, mehr benötigte die deutschen Gäste in Island nicht. Die Gastgeber, 10 Mitglieder der ICE-SAR, sorgten für die Verpflegung und abends stand immer ein Schlafplatz zur Verfügung. Auf dem neuntägigen Besuchsprogramm standen die Besichtigung eines Schiffwracks, der Sehenswürdigkeiten Geysir und Gul-foss sowie ein Besuch des Gletschers Lagjökull. Stippvisiten in Schwimmbädern und zu den heißen Quellen durften nicht fehlen. Danach folgte die Besichtigung

der Hauptstadt Reykjavik mit Einkaufsmöglichkeiten und ein Zoobesuch.

### Gletschertour mit dem Schneemobil

Am ersten Abend hatten die Gastgeber eine Überraschung vorbereitet: Mit dem Schneemobil ging es über den Gletscher. Keiner der Retter aus dem fernen Bayern fror, denn die Isländer hatten für jeden wärmende Ausrüstung bereitgestellt.

Die folgenden drei Tage verbrachte die deutsche Delegation in Gufuskalar, einem Trainingsgebiet mit vielen Möglichkeiten: Abseilen vom Tower, Kistenklettern und Teamworktraining im Tunnelsystem ließen keine Langeweile aufkommen. Schließlich hieß es „Whalewatching“. Bei einer Bootstour konnten Schwertwale genauer unter

die Lupe oder ins Visier der Fotoapparate genommen werden.

Die Fahrt mit Schneekatzen auf dem Glet-scher und eine GPS-Tour fielen leider dem Wetter zum Opfer. „It depends – Es kommt darauf an ...“ war deshalb häufig von den Gastgebern zu hören.

Am vorletzten Tag besichtigten die Mit-glieder der DLRG-Jugend Bayern das Haupt-quartier der ICE-SAR in der isländischen Hauptstadt und das nationale Krisenma-nagementzentrum. Zum Abschluss ging es noch einmal zu einem Entspannungsbad in die Blaue Lagune bevor dann die Koffer wieder gepackt wurden. Von Flughafen Keflavik ging es dann zurück in die Heimat.

### Gegenbesuch im kommenden Jahr

Mit der finanziellen Unterstützung durch die „Jugend für Europa“ war ein Preis von 190 Euro pro Teilnehmer möglich geworden. Alle Interessenten, die ein bisschen Abenteuerurlaub mögen und wasserfest sind sollten sich bei nächster Gelegenheit für einen Austausch mit Island anmelden. Der Gegenbesuch der ICE-SAR in Bayern ist für Mitte August 2007 geplant.

Text und Bilder: Dominik Pruy

## Erzieherinnen bestehen Rettungsschwimmabzeichen

absolviert

Z

ehn Erzieherinnen und ein Erzieher sind in der Europastadt Castrop-Rauxel erfolgreich in das neue Projekt der DLRG „Schwimmen lernen mit Nivea“ gestartet. Die Kreisgruppe Castrop-Rauxel hatte nach den Sommerferien zu einer Informationsveranstaltung alle Kindergärten der Stadt eingeladen, um sie über dieses Projekt zu informieren. 11 Erzieher/innen begannen darauf mit dem Erwerb des Rettungsschwimmabzeichens in Silber, das sie erfolgreich absolviert haben. Hinzu kam der Erste Hilfe Lehrgang, den die Teilnehmer ebenfalls bestanden. Im November besuchten sie gemeinsam einen Lehrgang in Bad Nenndorf, um danach ihre Schwimmbadbesuche in Theorie und Praxis durchführen zu können. Dieser Lehrgang ist ebenfalls Bestandteil des Projekts. Die DLRG Kreisgruppe Castrop-Rauxel wird anschließend die ersten Schwimmbadbesuche der Kindergartenkinder in der Europastadt unterstützen.



## Mit Mehrzweckboot und Jet Ski Rinder vor dem Ertrinken gerettet

Hochwassereinsatz nach Orkantief „Britta“

umschlossen



Cuxhaven: Das Orkantief „Britta“ hat in der Nacht auf den 1.11.2006 für eine sehr schwere Sturmflut an der Deutschen Nordseeküste gesorgt. In diesem Zusammenhang waren bereits viele Feuerwehren in verschiedene Einsätze eingebunden.

Die Schnelle Einsatz-Gruppe (SEG) der DLRG Cuxhaven wurde am 1.11.2006 gegen 15:15 Uhr vom Landkreis Cuxhaven alarmiert mit dem Stichwort „Tierrettung“. Um 15:25 Uhr verließ PC 91/62 als erstes Fahrzeug mit dem Einsatzleiter die Unterkunft, um die 15 Kilometer entfernte Einsatzstelle unter Sonderrechten anzufahren. In zeitlichem Abstand folgten dann der Transportwagen mit dem Jet Ski, der Gerätewagen mit dem Mehrzweckboot (MZB) 5000 und der Gerätewagen Wasserrettung. Sofort nach Ankunft wurden die beiden Wasserfahrzeuge zu Wasser



gelassen. Dies geschah an einer Stelle einen Kilometer von der Weser entfernt, wo sich normalerweise die Schafe und Rinder auf den Salzwiesen satt fressen und sich normalerweise gar kein Wasser befindet. Diese Einsatzstelle wurde durch das MZB abgedeckt. Hier befanden sich etwa 40 Rinder auf einer kleinen vom Wasser umschlossenen Erhebung. Mit dem MZB wurden neben den drei DLRG-Helfern auch sieben Landwirte übergesetzt, um die Rinder durch das Wasser an Land zu treiben. Die Aktion wurde dadurch erschwert, dass überall unter Wasser Stacheldrahtzäune waren, die man nicht sehen konnte.

Parallel zu diesem Einsatz fuhr der Jet Ski zwei Kilometer weiter in Richtung Süden, um drei Rinder, die bis zum Hals im Wasser standen, einzufangen und an Land zu bringen. Mit Unterstützung der Landwirte gelang es schließlich auch, diese Rinder völlig erschöpft aber lebend an Land zu bringen. Bis zum Einbruch der Dämmerung wurden insgesamt 23 Rinder lebend gerettet. Parallel zu diesem Einsatz befand sich eine weitere Gruppe des Wasserrettungszuges Cuxhaven-Osterholz im Einsatz. Die Ortsgruppe Dorum unterstützte auf Anforderung der Freiwilligen Feuerwehr ortsansässige Landwirte, in dem sie den Schafen Futter brachte und den Schäfer übersetzte.

erfolgreich

Hilfsorganisationen präsentierten sich auf der Landesgartenschau

## Tag der Helfer war der Publikumsmagnet

**W**insen. Zu einem waren Publikumsmagnet entwickelte sich der Tag der Helfer im Eckermannpark auf dem Gartenschaugelände. Vor zahlreichen Besuchern zeigten die anwesenden ehrenamtlichen Hilfsorganisationen ihr Können. Neben den Feuerwehren und der Jugendfeuerwehr der Stadt Winsen nahmen die Rettungshundestaffel Harburg, die Deutsche Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG), die Johanniter-Unfallhilfe (JUH), Kreisverband Harburg, und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) teil. Die DLRG informierte über die Wasserrettung, die JUH zeigte ihre Ausrüstung für den Katastrophenschutz, das DRK präsentierte einen Rettungswagen und ein Notarzt-Einsatzfahrzeug. Höhepunkte waren aber



die Vorführungen, die fachkundig von Winsens stellvertretendem Stadtbrandmeister Christoph Sander, Ortsbrandmeister Hans Rebenstorf und den jeweiligen Ver-

tretern der Organisationen kommentiert wurden. Die DLRG demonstrierte gemeinsam mit der Johanniter-Unfallhilfe einen Tauchereinsatz. Die Lage: Ein PKW ist in einen See gefahren und der Fahrer befindet sich noch im Fahrzeug. Die Helfer zeigen, wie ein Taucher das Gewässer systematisch absucht und den PKW auffindet. Anschließend erfolgte die Personenrettung und die Fahrzeugbergung. Eine Stunde später demonstrierte die DLRG die Wiederbelebung im Wandel der Zeit. Den ganzen Tag über waren die Stände der Organisationen immer gut besucht. Am Ende der Veranstaltung stellten alle Beteiligten fest: Es war ein gelungener und ein erfolgreicher Tag für alle ehrenamtlichen Hilfsorganisationen.

*Text und Fotos: Burkhard Giese*

kontinuierlich

Bezirkstag 2006 der DLRG Bezirk Mülheim an der Ruhr

## Zahlreiche Ehrungen, Vorstand bestätigt



**A**uf dem Bezirkstag 2006 der DLRG Bezirk Mülheim an der Ruhr wurden am vergangenen Wochenende zahlreiche Mitglieder des Vereins für ihre langjährige, fördernde Mitgliedschaft geehrt. Ebenso wurden Anerkennungen für zum Teil Jahrzehnte lange ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein und seine Ziele ausgesprochen. Ein für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt Mitglied sprach dem Verein seine Anerkennung für die kontinuierlich gute Jugendarbeit aus. Worte eines Mannes, der die Hälfte der Vereinsgeschichte erlebt hat und überblicken kann. Bei den Wahlen des Bezirksvorstandes wurde der Vorstand

der Mülheimer DLRG mit großer Mehrheit für eine weitere Amtszeit ohne personelle Veränderungen bestätigt.

### DLRG Rettungswalker „im Einsatz“

„Da kann uns ja nicht viel passieren!“ waren die begleitenden Worte von Teilnehmern des National Walking Day, als sie die Truppe der Mülheimer „DLRG-Rettungswalker“ erblickten. Bei ihrem ersten großen Wettkampfauftritt am 29.10.2006 in der Veltins-Arena in Gelsenkirchen Schalke mit über 7.200 begeisterten Walkern und Nordic Walkern bewiesen sie, dass sich ihr beharrliches Training ausgezahlt hat. Seit einem dreiviertel Jahr trifft sich die

Gruppe der überwiegend weiblichen Mitglieder des DLRG Bezirks Mülheim an der Ruhr ein bis zwei Mal in der Woche, um Distanzen von 10 bis 15 km im Nordic-Walking Stil zu bewältigen. Sich selbst wieder regelmäßig sportlich zu betätigen stand bei der Entstehung der Gruppe im Vordergrund. Alle Beteiligten sind ehrenamtlich für den Mülheimer DLRG Bezirk tätig und kommen nur selten dazu, ihren Puls sportlich nach oben zu treiben. Dies hat sich jetzt geändert, wobei der gemeinsame Spaß nicht zu kurz kommt. Begleitet von ihrer „Fan-Truppe“ wurde beim National Walking Day nicht nur stramm gegangen, sondern auch viel gelacht.

# entgegenwirkend

NRW-Minister Wolf präsentiert neue Kampagne – DLRG als starker Partner mit im Boot

## Quietschfidel – Ab jetzt für immer: Schwimmer!



Innenminister Dr. Ingo Wolf (li.)  
an Bord mit den DLRG-Aktiven Tabea  
Taubert und Constantin Böttner



**M**ünster: Nordrhein-Westfalens Sportminister Dr. Ingo Wolf hat sich dieses Motto auf die Fahne geschrieben. Strahlender Sonnenschein, eine quietschfidele Ente und zahlreiche Persönlichkeiten der DLRG sowie Sport und Verwaltung begrüßten den Minister auf einer Veranstaltung im Münsteraner Hallenbad Ost, als er am 15. September 2006 für diese Aktion warb. Die Initiative will:

- ➔ dem besorgniserregenden Rückgang der Schwimmfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen entgegenwirken
- ➔ die Anzahl der Badeunfälle senken
- ➔ Schwimm- und Rettungsschwimm-ausbildung fördern
- ➔ Eltern informieren und auffordern, das Schwimmen lernen zu unterstützen
- ➔ alle Bevölkerungsschichten zum aktiven Schwimmen motivieren
- ➔ ein attraktives, kundenorientiertes und flächendeckendes Bäderangebot in NRW

Schwimmen ist bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen eine beliebte Sportart. Trotzdem können 30 Prozent der Kinder unter 14 Jahren nicht schwimmen! „Das muss sich ändern“ sagte Dr. Wolf in Münster. Derselben Meinung waren auch der LSB-Vizepräsident Manfred Peppekus und die Münsteraner Bürgermeisterin Karin

Reismann. Sie zeigten sich von den neuesten Zahlen von Ertrinkungsopfern, 458 waren es bereits bis Ende August dieses Jahres, ebenso beeindruckt, wie die Präsidentin des westfälischen Landesverbandes Anne Feldmann, Vizepräsidentin Dr. Barbara Passek und Ehrenpräsident Klaus Brings.

### Schwierige Bädersituation in Münster

DLRG-Bezirksleiter Michael Schmidt wies auf die Bädersituation in Münster hin. Diese zeige aufgrund erheblicher Sparzwänge der Stadt Münster eher schlechte Perspektiven auf.

Etwa 1.000 Schwimmprüfungen und 500 Rettungsschwimmprüfungen zeigen, dass ein erhebliches Ausbildungspotential gefährdet ist, sofern es nicht gelingt, die geplanten Bäderschließungen zu kompensieren. Hier setzte auch der Innenminister an. Er sagte: „Wer schwimmen kann, rettet im Notfall nicht nur sich selbst, sondern auch andere.“ Die zahlreichen Vertreter von Fernsehen, Rundfunk und Presse konnten sich vor Ort über das Angebot der DLRG Münster und weiterer Schwimm-

vereine informieren. Währenddessen zeigten Münsteraner Schulen wie sie ihren Schwimmunterricht gestalten.

### DLRG Westfalen ruft Kindergärten zur Teilnahme auf

Die DLRG-Teamer Horst Baumann und Gerd Konzack begeisterten die Kinder der Kindertagesstätte „Sterntaler“, die das Baderegellied gelernt hatten, mit der „Reise zum Badesee“ und einem Puppentheater. Die Kinder des Kindergartens Hl. Geist erhielten von Martina Brummel und Jutta Althaus fernsehreifen Schwimmunterricht im Lehrschwimmbekken.

Als Schwimmstar zum Anfassen entpuppte sich Lars Conrad, Bronzemedallengewinner der WM in Barcelona und Silbermedallengewinner der Olympiade in Athen. Ganze Schulklassen umlagerten den Spitzenathleten. Angesichts der Freude bei den Schülern trug er dies mit sportlicher Gelassenheit.

Der DLRG-Landesverband Westfalen rief abschließend alle Kindergärten auf, sich zu bewerben, an dieser Aktion teilzunehmen.

*Text und Fotos: Wilfried Sandbaumhüter*

# Schwimmen ist eine Grundfähigkeit für alle!

## Prof. Dr. Bös im Gespräch

Das 2. DLRG-Symposium Schwimmen vom 15.–17. November 2007 ist in seiner Planungsphase inzwischen recht konkret. Der *Lebensretter* will mit diesem Interview einen weiteren Hauptreferenten der Veranstaltung näher vorstellen: Im Gespräch mit Prof. Dr. Klaus Bös, Sportwissenschaftler an der Universität Karlsruhe geht es um seine Positionen zum Dreiklang der Themen Schwimmen, Kinder und Gesundheit.

**Lebensretter:** Herr Prof. Bös, Sie sind ein international bekannter Sportwissenschaftler. Was ist Ihr Spezialgebiet?

**Prof. Dr. Bös:** Eindeutig der Freizeit- und Gesundheitssport! Für mich ist es eine persönliche Herausforderung, Menschen durch meine Arbeit zu lebenslanger Bewegung zu führen. Ich halte Bewegung bis ins hohe Alter für einen Grundbaustein der Gesundheit im engeren Sinne. Im weiteren Sinne bereichert zielgerichtete Bewegung unsere Lebensqualität.

**Lebensretter:** Das klingt etwas abstrakt. Können Sie das an einem Beispiel konkretisieren?

**Prof. Dr. Bös:** Nehmen wir den wichtigen Faktor Lebensqualität: Sie sind im Urlaub am Mittelmeer und machen einen Strandspaziergang. Wenn Sie schwimmen können, werden Sie in jedem Fall auch mit Hochgenuss ein Bad im türkisblauen warmen Wasser nehmen. Können Sie nicht schwimmen, werden Sie wahrscheinlich aus Angst vor dem Wasser darauf verzichten. Jeder von uns kennt die belebende Wirkung eines kühlen Bades, die der Nicht-

schwimmer dann wahrscheinlich nicht erleben würde. Dieser Verzicht ist augenscheinlich ein Verlust an Lebensqualität!

**Lebensretter:** Sie sind häufig Autor von Veröffentlichungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Was bewegt Sie zu der engen Zusammenarbeit?

**Prof. Dr. Bös:** In diesem Punkt bin ich durchaus etwas konservativ! Für mich ist der Verein, in dem wir in Deutschland Sport treiben, eine entscheidende Sozialisationsinstanz für die Bevölkerung. Der Verein ist wichtig für unsere bürgerschaftliche Gesellschaft. Er ist als Ort nicht nur für unsere körperlich-sportliche Betätigung unverzichtbar, er sichert das Fundament unserer Entwicklung im Ganzen, vor allem auch in sozialer Hinsicht. Insofern will ich mit meiner Arbeit dieses Fundament der psychosozialen Ganzheit sportlicher Bewegung mit stützen.

**Lebensretter:** Stichwort Gesellschaft: Die Kinder sind unsere Zukunft! Wie schätzen Sie die körperliche Entwicklung der 8–12-jährigen Kinder in Deutschland ein?



**Prof. Dr. Bös:** Wir beobachten zwei gegensätzliche Tendenzen! Es gibt eine Gruppe von Kindern, die ist körperlich absolut fit, so fit, wie es Kinder in unserer Geschichte noch nie waren. In Zukunft wird die körperliche Leistungsfähigkeit dieser Gruppe noch ansteigen. Jedoch wird diese Gruppe zunehmend kleiner. Auf der anderen Seite beobachten viele Studien (z. B. die WIAD Studie\*, Anm. d. Red.), dass die körperliche Leistungsfähigkeit einer immer größer werdenden Zahl von Kindern deutlich abnimmt. Ursache dafür ist ein hohes Maß an körperlicher Passivität. Das heißt die Schere der Gegensätze in der körperlichen Entwicklung unserer Kinder wird weiter auseinander gehen.

**Lebensretter:** Welche Defizite beobachten Sie bei den passiven Kindern?

**Prof. Dr. Bös:** Die Alltagsmotorik leidet! Einfache Bewe-

gungen werden nicht mehr bewältigt oder fehlerhaft ausgeführt. Haltungsschäden sind beispielsweise die Folge. Oft beherrscht auch bei schönem Wetter der Fernseher oder Computer die Freizeit. Alternativen mit Bewegungsmöglichkeiten in der Natur werden nicht genutzt. Es dominiert die „Indoor-Aktivität“, obwohl wir Sportgeräte für „Outdoor-Aktivitäten“ in nie gekannter Menge und Qualität zur Verfügung haben.

**Lebensretter:** Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig und sinnvoll, die Defizite abzubauen?

**Prof. Dr. Bös:** Die Aufklärung der Eltern ist wichtig, denn Bewegungserziehung muss frühzeitig im Elternhaus beginnen. Dann können der Kindergarten und die Schule auf diesen Grundlagen aufbauen. Erzieherinnen und Lehrer müssen für diese Aufgabe qualifiziert sein. Die Eltern müssen aber diese Ent-



**Lebensretter-Redaktionsmitglied Dr. Harald Rehn (re.) besuchte den Sportprofessor in Karlsruhe**

wicklung ihrer Kinder stets fördern und fördern. Chancen bestehen auch in den in vielen Bundesländern angestrebten Kooperationen zwischen Schule und Verein.

**Lebensretter: Worin liegen die Ursachen für die motorischen Defizite?**

Prof. Dr. Bös: Eindeutig im Mangel an Bewegung! Die Zeit für Bewegung ist kleiner geworden. Das liegt einerseits an der Attraktivität der anderen Freizeitangebote, und andererseits mangelt es am Spaß an der Bewegung, die ja auch anstrengend sein kann. Es ist wichtig, dass Kinder frühzeitig lernen, Spaß an der Bewegung zu haben. Dazu gehören Erfolgserlebnisse, die wir durch unser methodisches Wissen im Sport regelrecht organisieren können. Gute Möglichkeiten bietet da auch die Sportart Schwimmen. Ein übergewichtiges Kind wäre wahrscheinlich nicht in der Lage einen 3 km Ausdauerlauf durchzustehen. Eine ähnliche Ausdauerleistung würde es aber auch vollbringen, wenn es 500 m ohne Pause schwimmt. Diese Chance müssen wir nutzen! Sicher erfordert

**»Es gibt eine Gruppe von Kindern, die ist körperlich so fit, wie es Kinder in unserer Geschichte noch nie waren«**

es Anstrengung und Konsequenz vom Übungsleiter, das Kind auf diese Aufgabenstellung vorzubereiten, doch wenn es gelingt, wird das Erfolgserlebnis sehr intensiv sein. Schwimmen würde damit interessant!

**Lebensretter: Welchen Beitrag können Eltern, Schule und Vereine leisten, um die Defizite der Kinder abzubauen?**

Prof. Dr. Bös: Wollen wir diese Entwicklung stoppen, müssen alle Partner mehr leisten, sowohl Eltern, Kindergarten, Schulen und auch die Vereine. Es gibt ja bereits Kampagnen, die in diese Richtung zielen. Der Schulsport nimmt aufgrund seiner Flächendeckung sicher eine zentrale Rolle ein. Hatte er früher für die körperlichen Aktivitäten der Kinder zusätzliche Funktionen, ist er heute nahezu elementar geworden. Diese Alleinstellung muss durchbrochen werden.

Für die Vereine sind neue Zielgruppen zu erschließen. Gesellschaft und Politik haben dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen. Anreizmodelle in den verschiedenen Bundesländern für Vereine haben durchaus ihre Wirksamkeit unter Beweis gestellt. Vereine haben diese win-win-Situation für sich auch nutzen und zum Beispiel einen Zuwachs an Mitgliedern erreichen können. Allerdings haben die Kooperationsmodelle Schule – Verein im Rahmen der Ganztagschule auch ihre Grenzen aufgezeigt. Oft fehlen hier einfach objektiv zu den möglichen Übungszeiten die Übungsleiter, oder, auf das Schwimmen bezogen, die benötigte Wasserfläche. Diese bekannten Grenzen

müssen bei derartigen Kooperationsmodellen berücksichtigt werden. Das geht nur, wenn durch partnerschaftliche Zusammenarbeit vor Ort auf die konkreten Rahmenbedingungen eingegangen wird. Am „Wollen“ der Vereine liegt es sicher nicht, wenn die Möglichkeiten solcher Modelle nicht ausgeschöpft werden.

**Lebensretter: Konkret zur Sportart Schwimmen: Welche wertvollen Möglichkeiten hat das Schwimmen, die andere Sportarten nicht haben?**

Prof. Dr. Bös: Schwimmen ist aus meiner Sicht eine menschliche Grundfähigkeit, die jeder ausüben können muss. Schon um dem Ertrinken vorzubeugen, ist es notwendig, die Wassersicherheit bei jedem Einzelnen zu entwickeln. Dafür tritt die DLRG ja beispielhaft und sehr engagiert ein. Neben dieser Grundkompetenz ist Schwimmen direkt als Sportart geeignet, Bewegungserfahrungen zu sammeln, die in dieser Form in keiner anderen Sportart gesammelt werden können. Dazu gehört das Gefühl der relativen Schwerelosigkeit durch den statischen Auftrieb im Wasser und die gesundheitlichen Möglichkeiten, die Bewegungen im Wasser aufweisen: der Kältereiz, der Wasserdruck, der Wegfall der Gewichtskraft auf die Gelenke, die nahezu waagerechte Lage mit der entspannenden Wirkung auf die Wirbelsäule. All diese Wirkungen sind unter gesundheitlichem Aspekt sowohl vorbeugend als auch heilend von besonderem Wert. Zuletzt dürfen wir auch nicht den allgemeinen Erho-

lungseffekt beim Baden und den anderen Wassersportarten vergessen, für die das „Schwimmen können“ eine Ausübungsvoraussetzung ist, also eine indirekte Wirkung hat.

**Lebensretter: Kann das Schwimmen helfen, motorische Defizite abzubauen?**

Prof. Dr. Bös: Aber selbstverständlich! Schwimmen ist die beste allgemeine Ausdauer-

**»Auf der anderen Seite nimmt die körperliche Leistungsfähigkeit einer immer größer werdenden Zahl von Kindern deutlich ab«**

schulung, die wir uns wünschen können. Doch auch über Schwimmen hinaus hat sich der Aquasport in den letzten Jahren rasant entwickelt. Denken Sie nur an Aquagymnastik, Aquajogging, Aquapower und den großen Markt für diese Angebote. Alle körperlichen Fähigkeiten, sowohl die konditionellen, als auch die koordinativen Fähigkeiten und die Beweglichkeit lassen sich im Wasser sehr gut entwickeln.

**Lebensretter: Warum fördert gerade das Schwimmen die Gesundheit besonders?**

Prof. Dr. Bös: Weil sich hier der ganze Körper in einer be-

sonderen Situation befindet. Er ist nahezu völlig vom Wasserdruck umgeben. Dieser erzeugt positive Reize für das gesamte Herz-Kreislauf-System, was vor allem für die ältere Generation von besonderer Bedeutung ist.

**Lebensretter:** *Sie haben gerade die Generation 50 plus angesprochen. Gibt es einen Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität in der Kindheit und im Alter?*

**Prof. Dr. Bös:** Gestatten Sie mir, mit einer altbekannten Volksweisheit zu antworten: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“ Die Persönlichkeitsforschung hat da eindeutige Beweise geliefert. Die in der Kindheit erworbenen Verhaltensmuster bleiben auch im Alter relativ stabil. Das heißt, wir alle haben die Aufgabe, Kinder sehr früh an das Sammeln von Bewegungserfahrungen heranzuführen. Spaß und Freude an der Bewegung und Sporttrei-

## »Da bietet sicher auch das II. Symposium Schwimmen der DLRG die Chance, Impulse zu setzen ...«

ben sollten dabei immer im Mittelpunkt stehen.

**Lebensretter:** *Übergewicht ist nun bereits bei Kindern ein wichtiges Thema. Die Leser des Lebensretters interessiert natürlich auch, ob Schwimmen zum Abnehmen führt?*

**Prof. Dr. Bös:** Grundsätzlich kann man durch Schwimmen auch Abnehmen. Jedoch sind die Möglichkeiten hier begrenzt. Um etwa 1 kg Fett abzubauen, müsste man etwa 30 Stunden mit moderater Inten-

sität schwimmen. Es geht jedoch nicht nur um Fettabbau, sondern auch um den Grundumsatz beim Energieverbrauch durch Bewegung insgesamt. Übergewicht entsteht durch einen Energieüberschuss bei der Nahrungsaufnahme. Abnehmen kann daher auch nur der, der seine Ernährung umstellt und seinen Energieverbrauch durch Bewegung erhöht. Daher ist Schwimmen grundsätzlich ein interessanter Einstieg in „mehr Bewegung“.

**Lebensretter:** *Eine letzte Frage zur SPRINT-Studie: 20 % der Grundschulen bieten keinen oder können keinen Schwimmunterricht mehr anbieten. Welche Konsequenzen erwachsen aus dieser Analyse?*

**Prof. Dr. Bös:** Wir müssen sicher das Sinnvolle vom Möglichen trennen. Leider wird der Staat nicht mehr alles leisten können, was wir uns wünschen. Es gibt nur einen Ausweg. Wir müssen alle nach neuen Wegen

suchen. Beim Schulschwimmen betrifft das vor allem den Transport der Kinder zur Schwimmhalle. Ein Patentrezept kann da sicher niemand liefern und die Suche nach Lösungen und Kompromissen muss sicher primär vor Ort erfolgen. Sie haben völlig Recht, die SPRINT-Studie beschreibt hier einen dramatischen Fakt, den wir uns alle nicht in dieser Dimension vorstellen konnten. Doch nun kennen wir diese Situation und deshalb sollten wir in die Lösung auch Energie investieren. Differenzierte Modelle für das Schulschwimmen werden nicht vom Himmel fallen, wir müssen an ihnen arbeiten. Da bietet sicher auch das II. Symposium Schwimmen der DLRG die Chance, Impulse zu setzen und Anregungen zu entwickeln.

**Lebensretter:** *Vielen Dank für das Gespräch.*

*Das Gespräch führte unser Redaktionsmitglied Dr. Harald Rehn*

Die Materialstelle meldet

# ernstfalltauglich

**W**arum das Rad neu erfinden? Unter diesem Motto hat sich die Leitung Einsatz nach Erstellung eines Anforderungsprofils für einen geeigneten Kälteschutzanzug zum Einsatz im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz auf dem Markt umgeschaut und ist fündig geworden. Die Firma Langer hat den Neoprenoverall bereits seit einiger Zeit im Programm und beliefert auch die bayerische Wasserwacht.

„Wir haben den Anzug seinerzeit zusammen mit Christoph Langer entwickelt und in mehreren Versuchsreihen auf unsere Anforderungen optimiert.“, berichtet Andreas Geuther, stellvertretender Landesvorsitzender der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes.

Die DLRG ist im Rahmen des Kooperationsprojekts „Luftunterstützte Wasserrettung“ auf den Overall aufmerksam geworden. „Wir haben den Neoprenanzug



Foto: privat



Seit Jahresbeginn ist **Anita Berndzen** (36) in der Leitung Einsatz als Präsidialbeauftragte für den Rettungssport tätig. Das erste Jahr war neben der Koordination der verschiedenen Teilbereiche insbesondere durch die Erarbeitung des neuen Regelwerks geprägt. Ihren ersten Kontakt zur DLRG hatte die Gebietsleiterin der Region

Oldenburg der Deutschen Post AG vor mehr als 25 Jahren bei der Rettungsschwimmausbildung in ihrem Heimatort Emsbüren. Danach folgten viele verschiedene Aufgaben als Schatzmeisterin der Ortsgruppe, Bezirksjugendvorsitzende, im Wasserrettungsdienst an der Ostseeküste, als Lehrschein-ausbilderin in der Region Weser-Ems, ILSE Instruktörin Bulgarien und vor allem als Wettkampfrichterin.

Foto: privat



Für seine in langjähriger, ehrenamtlicher Tätigkeit erworbenen Verdienste um das Gemeinwohl ist **Heiko Mählmann** (41), Vizepräsident des Landesverbandes Hamburg und seit 1975 Mitglied der DLRG, mit der „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ ausgezeichnet worden. Hamburgs Erster Bürgermeister

Ole von Beust zeichnete Heiko Mählmann am 6. Dezember persönlich im Hamburger Rathaus aus. Er war in verschiedenen Funktionen tätig, u.a. als Technischer Leiter Ausbildung. Seit 2002 ist Heiko Mählmann, Träger des Verdienstzeichens der DLRG in Gold, Vizepräsident des LV Hamburg.

## leute personalia

In Sachen Tauchen und Überdruckmedizin war er in DLRG-Kreisen und weit darüber hinaus eine Institution. Am 31.10.2006 starb **Dr. Karl Heinrich Männche †** nach langer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren in Bremen. Bereits während seiner Studienzeit begann er mit der Tauchausbildung bei der DLRG. Nach seiner Ankunft in Bremen baute er 1963 den Taucheinsatzzug der DLRG auf. 1994 gründete er das Zentrum für Tauch- und Überdruckmedizin (ZETÜM), welches sich bis heute als Kompetenzzentrum für die Behandlung von Tauchunfällen entwickelt hat. Dr. Männche war lange Jahre als LV-Arzt in Bremen und im Präsidium als Referent für das Tauchen tätig. Mittelpunkt seines Lebens war immer die DLRG-Arbeit.

Am 4. September verstarb **Siegfried Schenk †** im Alter von 70 Jahren in Berlin. Der gelernte Journalist und erfahrene Moderator mit hoher Kompetenz war ein warmherziger Mann, der die leisen Töne bevorzugte. Siegfried Schenk war seit 1983 Mitglied im Bezirk Berlin-Charlottenburg. Von 1988 bis 1989 sowie von 1998 bis 2003 war er Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin und von 1989 bis 1994 Vizepräsident. Die DLRG verliert mit ihm einen Menschen mit großem Fachwissen, aufrechtem Charakter Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft.

**DLRG wird im Rahmen des Kooperationsprojekts „Luftunterstützte Wasserrettung“ auf den Overall aufmerksam**



am Rande der Luftretterausbildung unter ausgesprochen frostigen Temperaturen getestet und waren über die angenehmen Trageeigenschaften, die ergonomische Form und gleichzeitige gute Wärmeisolation angenehm überrascht.“, teilt Peter Sieman, Referatsleiter Einsatz in der Bundesgeschäftsstelle mit. „Der Anzug ist für den Bereich Strömungsrettung und Luftrettung insbesondere aufgrund der Ergonomie und der Verstärkung an den Belastungsflächen wie Ellbogen, Gesäß, Knie, Schienbeine der ideale Schutz.“ Aber auch für den Einsatz als Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst oder als Bootsbesatzung, hier insbesondere in der Brandungsrettung mit IRB's bietet er einen guten Schutz bei gleichzeitig hohem Tragekomfort. Die Innenkaschierung ermöglicht ein sehr schnelles Anziehen. Die separate Kopfhäube hat eine angenehm weiche Kinnpartie und dichtet auch bei Bewegung des Kopfes den Halsüber-

gang zum Anzug gut ab. Aufgrund der aufwändigen Verarbeitung der Nähte (dreifache Verklebung, blindstichvernäht) die zusätzlich innen mit Heißband verstärkt sind, ist eine lange Lebenserwartung gewährleistet.

Die Neoprenstärke von sechs Millimetern bietet ausreichenden Kälteschutz auch bei niedrigen Temperaturen, gleichzeitig wird durch die Verwendung von flexiblen 3,5 mm starken Flexzonen die Beweglichkeit nur minimal eingeschränkt.

Kleiner Gimmick für männliche Rettungsschwimmer ist der tiefgezogene Zweireißverschluss, der bei längerem Einsatz das Ausziehen im Fall der Fälle unnötig macht ...

Die Materialstelle liefert den rot/blauen Neopren Overall „Rescue“ ab sofort mit DLRG Branding (an Oberarm und Oberschenkel) incl. separater Kopfhäube zum Preis von 192,- € incl. MwSt unter der Bestellnummer 29509240.

The Guardian – Lebensrettung à la Hollywood  
mit Costner, Kutcher und Davis

# 1.500 Mitglieder sahen kostenlos Previews in fünf Städten

Foto: Buena Vista International



**B**uena Vista International hatte eingeladen und mehr als 1.500 Mitglieder der DLRG ließen sich das exklusive Angebot nicht entgehen. Am 8. Oktober verfolgten sie gespannt die kostenlosen Previews von „Jede Sekunde zählt – The Guardian“ in fünf deutschen Städten, elf Tage vor dem eigentlichen Kinostart. Möglich gemacht hatte dieses eine Kooperation von Buena Vista in München mit dem DLRG-Bundesverband.

Auch die offizielle Deutschlandpremiere in Berlin fand unter Beteiligung der DLRG statt und am Tag danach gehörten Achim Wiese, Leiter Verbandskommunikation im Präsidium, und LR-Fotografin Cordula Dietrich zum erlauchten Kreis von 18 Redaktionen, denen die Protagonisten des US-Rettungsschwimmerepos, Oscar Preisträger Kevin Costner, Frauenschwarm Ashton Kutcher und Starregisseur Andrew Davis Rede und Antwort standen.

## Costner über Rettungsschwimmer: „Die haben beschlossen, nie aufzugeben“

Ashton Kutcher sagte in der Pressekonferenz: „Natürlich habe ich mal Rettungsschwimmer gesehen, aber ich habe mir nie Gedanken darüber gemacht, wer sie sind, und was sie so machen. Als ich zum

ersten Mal das Drehbuch gelesen habe, war ich total überwältigt. In ausweglosen Situationen anderen das Leben zu retten, und vor allem das andere vor das eigene zu stellen – in Lebensgefahr – das verdient unglaublich viel Respekt“.

Kevin Costner über die Rettungsschwimmer in den USA: „Es ist immer interessant Sportler und besonders Rettungsschwimmer zu beobachten. Wenn man am Flughafen ist und ein Footballteam sieht, dann sieht man das. Die haben immer eine ganz bestimmte körperliche Konstitution. Bei Rettungsschwimmern ist das anders. Sie kommen in allen Konfektionsgrößen. Sie sind körperlich, wie sie sind, aber sie haben beschlossen niemals aufzugeben. Und sie können es. Das ist sehr beeindruckend“. Regisseur Andrew Davis über The Guardian: „Ich fand das Drehbuch interessant. Es geht um Lebensrettung. Das ist etwas sehr Ernsthaftes, besonders die Leistung, Menschen in scheinbar ausweglosen Situationen aus dem Wasser zurück zu holen. Dies war eine gute Chance, einen Film über das Wasser zu machen, der anders abläuft. Ich mag diese ganzen Spezialeffekte nicht, sondern man muss wirklich sehen können, wie sich Leute in gefährlichen Situationen im Wasser verhalten“.

## Das sagen DLRG-Mitglieder zu Jede Sekunde zählt



Foto: privat

Wolfgang Gorzalka, LV-Geschäftsführer Nordrhein: „Ich fand den Film sehr unterhaltend mit wenig Tiefgang. Ich habe ihn gemeinsam mit meiner Frau

gesehen und wir waren sehr erstaunt, dass schon über zwei Stunden vergangen waren. Im Großen und Ganzen ein unterhaltsamer, emotional mitreißender Film, mit einem meiner Lieblingsschauspieler Kevin Costner, mit der Tendenz zum Imagefilm für den selbstlosen Rettungsschwimmer“.

Dr. Tim Brinkmann, Bundesvorsitzender der DLRG-Jugend und Antonia Jacobi, Vorstand DLRG-Jugend Celle: „Wir haben The Guardian im Cinemaxx, Hamburg, gesehen. Insgesamt hat uns der Film gut gefallen, auch wenn er ein typischer Hollywood-Streifen mit sehr vielen pathetischen Szenen, ein bisschen Schmalz und etwas Schnulz ist, wir hatten auch kein Fortbildungsprogramm erwartet. Als nettes Abendprogramm und zur Unterhaltung ist der Film für Rettungsschwimmer sehr geeignet und gut gelungen. Vielen Dank für einen netten, kostenlosen Filmnachmittag“.



Foto: privat

Carina Koch, Redakteurin LR-Ausgabe Nordrhein: „The Guardian passt gut in mein Kinoprofil – Herzschmerz und Aktion. Außerdem mag ich

Kevin Costner. Die Story war nicht neu und erinnerte mich sehr an Top Gun, aber die Verpackung war gut. Der Film ist gut gemacht und daher sehenswert, wenn man ihn nicht zu fachlich betrachtet.“

Peter Schmidthüsen, TL-Ausbildung der DLRG Butjadingen: „Die Preview war wirklich super. Der Film ist Spitze und das Zusammentreffen von verschiedenen Ortsgruppen aus ganz Norddeutschland hat auch sehr viel Spaß und neue Kontakte gebracht. Besten Dank dafür an euer Team.“



Foto: Bundes-Vista International

# beglückwünscht

## Polizeiwettbewerb Rettungsschwimmen feiert

### 30-jähriges Jubiläum

Feierstunde im Bundeszentrum der DLRG

**A**m Dienstag, dem 28. November, sind die siegreichen Einheiten der Bundespolizei und der Polizeien der Länder im Rettungsschwimmwettbewerb mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet worden. In einer Feierstunde im Bundeszentrum der DLRG in Bad Nennendorf erinnerte der Ehrenpräsident der DLRG, Hans-Joachim Bartholdt, an dreißig Jahre Polizeiwettbewerb. „Wir blicken auf den 30. Wettbewerb mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. Dank und Anerkennung sage ich Ausbildern und Teilnehmern für das Mitmachen und die Zeit, die sie in die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung gesteckt haben. Unverständnis macht sich aber bei mir breit, wenn ich nach wie vor feststellen muss, dass die Schwimmausbildung in unserem Beruf eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Hinzu kommt, dass die Zahl der teilnehmenden Einheiten und Dienststellen zurückgegangen ist“. Als Grund für diese Entwicklung nannte Bartholdt die hohen Einsatzbelastungen, die weder an den Einheiten und Dienststellen und auch nicht an den Ausbildungseinrichtungen vorbei gingen.

#### 14 Sieger ausgezeichnet

Hans-Joachim Bartholdt, DLRG-Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann und der Beauftragte des Präsidiums für den Polizeiwettbewerb Hubert Vaje zeichneten gemeinsam die Siegereinheiten in den

Kategorien Ausbildungseinheiten groß und klein, Einsatzeinheiten groß und klein sowie Ämter und Dienststellen aus. DLRG-Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann begrüßte die Gäste im Bundeszentrum der Lebensretter. Für den musikalischen Rahmen sorgte wie in den Vorjahren Polizeikommissar Uwe Klußmann vom Polizei-Musikcorps Niedersachsen. Besondere Glückwünsche richtete Hans-Joachim Bartholdt an den Beauftragten und langjährigen Organisator des Wettbewerbs, Hubert Vaje, der in den Stand der Ehe getreten ist.

#### Die Sieger: Ausbildungseinheiten groß:

1. II. BPA/Eichstätt SGA 6. Ausbildungseminar;
  2. Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg, Oranienburg;
  3. Bundespolizeiakademie in Lübeck.
- Ausbildungseinheiten klein: Zentraler Sportdienst für die Polizei des Landes Niedersachsen – Ausbildungslehrgang Fachübungsleiter Schwimmen und Retten 2005;

2. Bundespolizei Aus- und Fortbildungszentrum Nord Grundausbildung N 05, Walsrode;
  3. Bundespolizei Aus- und Fortbildungszentrum Nord, 61. Studiengang, Walsrode;
- Einsatzeinheiten groß: 1. 2. Bereitschaftspolizei hundert-schaft Niedersachsen, Hannover;
  2. 1. Bereitschaftspolizei hundert-schaft Niedersachsen, Hannover;
  3. Bundespolizei Abteilung Hünfeld;

Einsatzeinheiten klein: 1. Landesbereitschaftspolizei Sachsen-Anhalt, Lehrbereich Offenburg;

2. Polizei-Präsidium Köln;
3. Wasserschutzpolizei-amt Rheinland-Pfalz, Bernkastel-Kues;
  4. Bundespolizei-inspektion Konstanz.

### LR-Geschenktipp



### Neue Cartoons

Auf 12 Monatsblättern setzt sich der bekannte Cartoonist Dithard von Rabenau wieder mit Gefahren und Vorsichtsmaßnahmen im und am Wasser auseinander.

Im Kalender 2007 hat er die schönsten und beliebtesten Motive der vergangenen Jahre zusammengestellt. Die Kalenderblätter der einzelnen Monate können auch als Postkarte versandt werden. Die Auflage ist limitiert. Unter der Bestellnummer 57406820 kann der Rabenaukalender 2007 angefordert werden. Die Preiskategorien: 1-9 Exemplare 3,40 €/Stück; 10-99 Exemplare 3,20 €/Stück; ab 100 Exemplare 3,00 €/Stück. Die Bestellung erfolgt per Telefax an 05723/955659 oder mit E-Mail an: [mailorder@materialstelle.dlrg.de](mailto:mailorder@materialstelle.dlrg.de).

# ausgelobt

## 3.000 Euro für Ortsgruppen zu gewinnen

Auch für das kommende Jahr haben die DLRG und die Beiersdorf AG wieder den NIVEA Delfin Preis ausgeschrieben. Der Preis für Wasserrettungen wird an Menschen vergeben, die im Laufe des Jahres 2006 andere vor dem Ertrinken gerettet haben. In den Kategorien Deutscher Wasserrettungspreis für DLRG-Mitglieder und Ehrenpreis für Nicht-Mitglieder sind hier jeweils 1.500 Euro ausgelobt. Doch auch Ortsgruppen, die sich vor allem auf den Wasserrettungsdienst konzentrieren, können an dem Wettbewerb teilnehmen. Für außergewöhnliche Leistungen im Wasserrettungsdienst wird der Förderpreis für DLRG Ortsgruppen – dotiert mit 3.000 Euro – vergeben. Ergänzt wird der NIVEA Delfin auch im Jahr 2007 wieder durch den Sonderpreis für Rettungssportler. Athleten, die neben sportlichen Erfolgen auch Engagement im oder für den Wasserrettungsdienst nachweisen können, haben hier die Chance ein hochwertiges Sportgerät zu gewinnen.

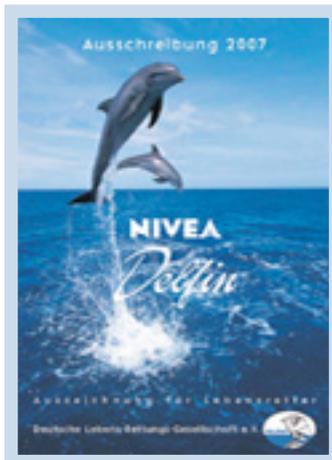


Foto: DLRG, Susanne Mey



Vorschlägen können für alle Kategorien Gliederungen der DLRG, Behörden und Einzelpersonen. Jeder Vorschlagende erhält ein Dankeschön-Geschenk. Die Preisverleihung findet im Rahmen des NIVEA Cups am, 20. Juli 2007 in Rostock statt. Die Ausschreibung ist im November mit dem Generalversand an alle Gliederungen verschickt worden und kann auf den Download-Seiten unter [www.dlrg.de](http://www.dlrg.de) herunter geladen werden.

# glosse

## Der DLRG oder was?

### Erkenntnisse über die deutsche Sprache

**Jetzt haben wir den Salat.** Was haben wir uns immer aufgeregt, wenn ein unserer Meinung nach unwissender Zeitgenosse anstelle von „die DLRG“ von „der DLRG“ sprach. Wir waren auf dieses Ärgernis immer gut vorbereitet. Oftmals hatte der „ignorante Mensch“ den männlichen Artikel noch gar nicht ganz ausgesprochen, sofort kam unsere Antwort: Es heißt Die DLRG! Damit ist jetzt Schluss, jedenfalls wenn es nach der Dudenredaktion geht. In der neuesten Ausgabe des Duden, Band 1, lesen wir auf Seite 326 folgenden Eintrag: *DLRG, die, auch der; Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft.* Das ist ja wohl die Höhe! Was erlauben sich die so genannten Gralshüter der deutschen Sprache? Die Antwort aus Mannheim: Man betreibe auch Sprachbeobachtung, und es gäbe schriftliche Belege für die Verwendung des männlichen Artikels. Einfach genial: Bloß weil einige Freunde der deutschen Sprache – aus welchen Gründen auch immer – meinen, im Nominativ „der DLRG“ schreiben zu müssen, sehen sich die Dudenredakteure befließigt, auch diese Lösung zuzulassen. Das Fazit dieser Lehrstunde: Man nehme einige verwegene Sprachterroristen, die konsequent falsche Schreibweisen verwenden. Den aufmerksamen Dudenredakteuren bleibt dies natürlich nicht verborgen. Und was geschieht dann? Über die Folgen mag ein schlichtes Gemüt gar nicht nachdenken.

Da man auf einem Bein bekanntlich schlecht steht, gibt es in Deutschland gleich mehrere hochkompetente Nachschlagewerke. Was schreibt beispielsweise „Das Deutsche Wörterbuch“ über die Abkürzung DLRG? Es verzichtet ganz auf einen Artikel, das ist geschickt. Mehr noch, es verzichtet auch auf die Bindestriche zwischen den einzelnen Wortteilen und schreibt stattdessen: *Deutsche Lebensrettungsgesellschaft.* Ein Blick in das Vereinregister ist manchmal sehr hilfreich, wenn man denn hineinsehen will. Ich jedenfalls kann mich des Eindrucks nicht erwehren, die wollen gar keine einheitliche Schriftsprache. Aber: Wir vom DLRG lassen uns davon nicht ausse Ruhe bringen!

*Martin Janssen*

# chance

## Beste Ausbilder 2006 gesucht

Neue Konzepte für die Schwimmbildung? Oder „überwältigende“ Ausbildungszahlen im Jahr 2006? DLRG Gliederungen, die in diesem Jahr besondere Ideen oder Leistungen für die Wassersicherheit von Kindern oder die Anfängerschwimmbildung vorzuweisen haben, können sich noch bis Ende Januar für den BEMA Preis bewerben. Der von der DLRG und der Friedola Gebr. Holzapfel Unternehmensgruppe ausgeschriebene Preis ist mit 1.500, 1.000 und 500 Euro für die Plätze eins bis drei dotiert und soll das hohe Engagement vieler DLRG Gliederungen in der Schwimmbildung würdigen. Bewerben können sich alle Gliederungen und Stützpunkte der DLRG, die besondere Aktivitäten oder Leistungen in der Schwimmbildung vorzuweisen haben. Die Ausschreibung ist im November an alle Gliederungen verschickt worden und kann außerdem im Downloadbereich unter [www.dlrg.de](http://www.dlrg.de) herunter geladen werden.